

## Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

wir sind in der Mitte des zweiten Schulhalbjahres angelangt, und es ist Zeit für eine letzte Zwischenbilanz, bevor es auf die Zielgerade geht. Sie erhalten am Mittwoch in den Jahrgangsstufen 5 bis 11 die dritte Notenübersicht des Schuljahres und können damit abschätzen, ob sich alles wunschgemäß entwickelt oder ob nachjustiert werden muss. Am Freitag haben Sie mit dem Elternsprechtag eine Gelegenheit, kleine bis mittlere Probleme anzusprechen oder sich allgemein über die schulische Entwicklung Ihres Kindes mit den Lehrkräften auszutauschen. Bei größerem Gesprächsbedarf nutzen Sie bitte die Sprechstunden.

Wie immer erhalten Sie auch mit diesem Memo Einblick in das außerunterrichtliche Geschehen an der Schule. Die Schülergruppe, die am Irlandausflug teilnehmen darf, berichtet von tollen Erlebnissen auf der grünen Insel und freut sich auf den Gegenbesuch Mitte Mai. Die sechsten Klassen bekamen Besuch vom bekannten Storyteller Jim Wingate und genossen seine unterhaltsamen und abwechslungsreichen, lebhaft dargestellten Geschichten in englischer Sprache.

Auch die französische Sprache kam nicht zu kurz und wurde durch den Besuch einer französischen Theateraufführung in Landsberg erlebbar gemacht.

Das Schauspiel "Animal Farm", das Schüler der 9. Jahrgangsstufe im Modeon ansehen durften, wurde in deutscher Sprache aufgeführt und bereicherte also nicht das Fach Englisch, sondern eher Deutsch, noch mehr aber das Fach Politik und Gesellschaft, zeigt es doch auf, wie leicht eine egalitäre gemeinte Gesellschaftsordnung in eine Diktatur abrutschen kann. Ein Phänomen, das an Aktualität nichts eingebüßt hat. Unser eigenes großes Schauspiel, das Musical "My Fair Lady", nimmt Gestalt an, wie das P-Seminar Musical-PR eindrucksvoll darstellt. Der Bericht nimmt v. a. die Theater-Aspekte in den Fokus, vom szenischen Spiel über Kostüm und Maske bis zum Bühnenbau. An den Fotos kann man sehen, dass ebenso intensiv an der zugehörigen Musik gearbeitet wird.

Freud und Leid liegen auch in der Schule eng beisammen. Mitten im laufenden Schuljahr erhielten wir letzte Woche die traurige Nachricht, dass unser langjähriger und geschätzter Kollege Stefan Kozma verstorben ist. Auch im Rentenalter war er mit großer Freude in der Schule und im Internat tätig,

bevor er im Dezember durch eine schwere Erkrankung daran gehindert wurde, der er letztlich erlag. Wir werden ihn vermissen. Lesen Sie auf der nächsten Seite den ausführlichen Nachruf, den Thorsten Krebs dankenswerterweise verfasst hat, und halten Sie, jedenfalls wenn Sie ihn gekannt haben, für einen kurzen Moment der Besinnung inne.

*Ihr Hermann Brücklmayr*



## Ein Leben für den Sport – zum Tod von Stefan Kozma

Je mehr ein Mensch gegeben hat, desto schmerzhafter ist es für die, denen er genommen wurde. Vielleicht ist es dieser Schmerz, weswegen wir als seine Lehrerkolleg\*innen und Freunde es noch gar nicht fassen können, dass unser geliebter Kollege Stefan Kozma in der Nacht zum 1. Mai nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 71 Jahren verstorben ist. Und wenn wir schon so unendlich traurig sind, weil Stefan nicht mehr da ist, wie muss es dann erst seiner Familie gehen, die mit ihm ihren engsten Vertrauten und Lebensmenschen verloren hat? Unser tiefes Mitgefühl ist daher in diesen Stunden und Tagen bei seiner Tochter Carla und seinem Sohn Patrick und bei Anita, der Mutter seiner Kinder.

„Es wird jeder Mensch verwandelt, wenn man ihn als Mensch behandelt.“ Diese Lebenswahrheit fällt mir ein, wenn ich an Stefan Kozma denke. Denn Stefan hat in allen, denen er in seinem Leben begegnete, immer und zu allererst den Menschen gesehen. Und mit seiner offenen, warmherzigen, humorvollen und klugen Art hat er durch sein Zuhören, durch sein ehrliches und tiefes Interesse am anderen, uns alle zum Positiven verändert und uns ein wenig in bessere Menschen verwandelt. Denn jedes Gespräch mit ihm war wie eine lange, warme Umarmung, die er einem mit seiner Neugier, seinen Fragen, seinen Ideen, seinem Lachen und seinen neugierigen und freundlichen Augen geschenkt hat. Und jeder weiß, wie gut Umarmungen tun und dass der Mensch ohne sie nicht leben kann! Jeder, der Stefan näher kannte, wurde verwandelt und bezaubert von seinem Charme, seiner Nahbarkeit, seinen liebevollen Gesten, Notizzetteln, und Geschenken – von Sonnenblumen bis hin zum selbst geimkerten Honig für das gesamte Kollegium –, mit denen er uns seine Liebe und Wertschätzung zeigte, die immer ganz tief aus dem Herzen kamen.

Jetzt hat dieses Herz für immer aufgehört zu schlagen. Und was für ein Herz das war! Es war in jeder Hinsicht ein Sportlerherz. Das ist bekanntlich besonders groß, weil es täglich trainiert wird und unter Volldampf lebt, pumpt und arbeitet. Und so wie sein riesiges Sportlerherz war auch Stefan als Mensch: Er war unermüdlich in Aktion, hatte von Kindheit an einen unheimlichen Bewegungsdrang, den er dank seines sportlichen Talents schon bald nutzte, um den engen Mauern des sozialistischen Rumänien der 1970er und 1980er Jahre zu entkommen. Als Moderner Fünfkämpfer von Weltklasseformat konnte er immer wieder zu Wettkämpfen ins westliche Ausland reisen und so seinen Horizont erweitern und seinen Freiheitsdrang stillen. So war er Mitglied des Olympiakaders 1976, errang als Mitglied der rumänischen Nationalmannschaft 1978 u. a. die Silbermedaille bei der Europameisterschaft, nahm an zahlreichen internationalen Wettkämpfen teil und lief „nebenher“ den Marathon in 2:37 Stunden – wohlgemerkt als gelernter Moderner Fünfkämpfer, der sich aufgrund der dabei geforderten Vielseitigkeit als Schütze, Fechter, Schwimmer, Reiter und Läufer eben nicht wie die Spezialisten auf eine Sportart konzentrieren kann. Nach seiner sportlichen Karriere schloss er sein Lehramtsstudium ab und sah seine persönliche Zukunft im Westen, weshalb er 1987 aus Rumänien flüchtete und eine neue Heimat im Allgäu fand. Er fand eine Anstellung als Schwimmmeister im Städtischen Hallenbad, unterrichtete seit Anfang der 1990er Sport an unserem Gymnasium und führte bis 2007 als Trainer die Marktoberdorfer Fünfkämpfer zu nationalen und internationalen Erfolgen.



Als Sportler überwand Stefan nicht nur seine eigenen Grenzen, sondern auch die des Eisernen Vorhangs – und lernte dabei andere Menschen, Länder und Kulturen kennen, die ihn selbst als Mensch bereicherten. Denn Stefan war nie ein mit Scheuklappen versehener „Nur-Sportler“, sondern zeitlebens ein vielseitig interessierter und talentierter Mensch, der die Musik und die Kultur liebte, zu Konzerten ging, der mit seinen Freunden über Politik und Gesellschaft diskutierte und sie nach dem Mauerfall in seine rumänische Heimat in den Karpaten einlud, mit ihnen Beeren sammelte und Bären beobachtete und allen auf Augenhöhe begegnete. Bei diesen Begegnungen und Unternehmungen waren ihm seine Erfahrungen im Sport ein wertvoller Kompass dafür, worauf es wirklich ankommt im Leben: auf Fairness, Achtung und Wertschätzung der Leistungen des anderen und vor allem darauf: niemals aufzugeben, immer weiterzukämpfen. Diese Tugenden hat er auch seinen Schülern vermittelt, sei es als Sportlehrer an unserem Gymnasium, sei es als Fünfkampf- und Fechttrainer, oder als Schwimmlehrer für die Kleinsten im Marktoberdorfer Hallenbad. Stefan Kozma hat diese sportlichen Tugenden nicht unterrichten müssen, er hat sie vorgelebt. Und die Jugendlichen sind ihm gefolgt und haben ihn geliebt – vor allem im Internat –, weil er ihr Vertrauen gewinnen konnte durch seinen respektvollen, warmherzigen und dennoch konsequenten Umgang mit ihnen.

Stefan Kozma ist für mich der Inbegriff eines Sportlers, weil er die Schönheit, das Ziel und den tieferen Sinn von Sport in Reinform gelebt und auf sein Leben übertragen hat: Er hat immer den Anspruch gehabt, das Beste aus sich selbst herauszuholen, er hat dabei Widerstände und Herausforderungen mit Energie, Disziplin, gesundem Ehrgeiz und vor allem: mit großer Lust und Freude angenommen. Er hat sich in fairem Wettstreit gemessen, er wollte auch immer gern gewinnen, aber der Sieg war ihm nie das Wichtigste, sondern die Gewissheit, alles gegeben zu haben. Das hat er bis an sein Lebensende getan, mit großer Kraft und Würde, mutig und ohne Angst. Lieber Stefan, du hast alles gegeben von dir und wirst darin immer ein Vorbild für uns sein – als Sportler, als Pädagoge, als Freund, als Mensch.

Danke für alles, wir werden dich nie vergessen.

*Thorsten Krebs*

im Namen des Kollegiums und der Mitarbeiter\*innen des Gymnasiums Marktoberdorf

## Wie wars beim Irlandaustausch?

Dià cuit!

Vom 31. März bis zum 6. April nahmen insgesamt 15 Schülerinnen und Schüler der 11. Jahrgangsstufe in Begleitung von Frau Rappold und Frau Breitruck an einem Schüleraustausch mit der St. Mary's Secondary School in Irland in der kleinen Stadt New Ross teil. Als wir am späten Nachmittag an der Schule ankamen, wurden wir von unseren Gastfamilien herzlich begrüßt. Erstaunlicherweise hatten wir traumhaftes Wetter, was uns bei unseren Ausflügen im Laufe der Woche sehr entgegenkam.

Der nächste Tag startete entspannt in der Schule mit einer Einführung in irische Sportarten und anschließend gab es zur Stärkung ein traditionelles „Irish breakfast“. Nach einem Quiz zu Irland und Deutschland ging es für uns in die Schulküche, wo wir lernten, Scones zu backen. Der Tag endete mit Musik- und Tanzaufführungen unserer irischen Austauschpartnerinnen, die uns zum Mitmachen animierten, was wir auch fleißig taten.

Am Mittwoch stand eine 8 km lange Küstenwanderung auf dem Programm! Nach einer kurzen Stärkung fuhren wir zum Hook Head Lighthouse, welcher der älteste noch funktionsfähige Leuchtturm weltweit ist. Dort bekamen wir eine äußerst interessante Tour mit Informationen zu dessen Geschichte.

Nachdem wir am Donnerstagmorgen eine kurze Einführung in die irische Sprache erhalten hatten, gingen wir durch New Ross und erfuhren etwas über die Stadtgeschichte. Das Highlight des Tages war das Dunbrody Schiff, welches am Ufer des Flusses Barrow vor Anker liegt. Mit diesem gelang im 19. Jahrhundert einem beachtlichen Teil der irischen Bevölkerung die

Flucht aus einem von Hunger geplagten Irland in ein besseres Leben in den USA. Weiter ging es mit der Geschichte von John F. Kennedy im Kennedy Homestead, einem Museum, wo wir erfuhren, warum er eine so große Rolle in der Geschichte Irlands spielt.

Unser letzter gemeinsamer Ausflug begann am nächsten Tag. Wir erkundeten Kilkenny mit seinen wunderschönen mittelalterlichen Häusern mit dem Fahrrad. Nach der Fahrradtour hatten wir eine Pause, in der wir alleine der Stadt auf Entdeckungsreise gingen, etwas essen und shoppen gehen konnten. Um drei Uhr ging es für uns weiter zum Kilkenny Castle. Während einer Führung erfuhren wir viele interessante Fakten, die uns noch mehr erstaunten als schon der Anblick der Burg davor.

Unseren letzten (vollständigen) Tag in Irland verbrachte jeder mit seiner Gastfamilie. Wir unternahmen alle tolle Ausflüge wie beispielsweise Shoppen in der schönen Altstadt von Wexford und viele von uns gingen abends noch mit der Familie essen. Es war ein wunderschöner und entspannter Abschluss nach einer Woche voller Aktivitäten und neuen Erfahrungen. Am Sonntag trafen wir uns am Vormittag vor der Schule, um uns von allen Irinnen zu verabschieden. Wir waren alle traurig, dass unser Austausch jetzt schon zu Ende war und wir zurück nach Deutschland fliegen mussten. Uns hat die Zeit sehr gefallen, wir hatten viel Spaß und haben viel über die irische Kultur gelernt. Wir sind alle dankbar für die tolle Gastfreundschaft und wir warten alle schon voller Vorfreude darauf, wenn die Irinnen uns Mitte Mai besuchen kommen. Slàn!

*Anna Ressel (11a) und Hannah Pawelke (11g)*



### Ein besonderer Besuch: Jim Wingate an unserer Schule

Am 4. April kam der schottische Geschichtenerzähler Jim Wingate zu uns an die Schule – ein tolles Erlebnis! Als wir den Raum betraten, schüttelte er jedem von uns die Hand und fragte nach unseren Namen.

Zu Beginn erzählte er uns ein wenig über sich selbst, bevor er mit seinen Geschichten begann. Für jede Story holte er ein paar Schülerinnen und Schüler nach vorne, um gemeinsam mit ihnen zu erzählen. Sie übernahmen dabei die Hauptrollen und durften ein bisschen Theater spielen.

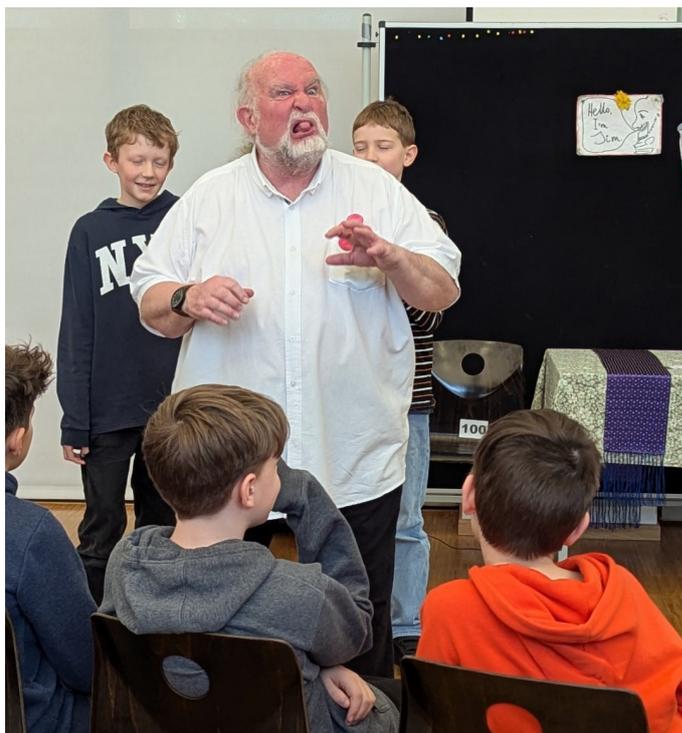
Die Geschichten waren sehr abwechslungsreich und einzigartig: Mal ging es um Tiere, mal um einen armen Mann und mal sogar um den Teufel! Besonders witzig war, dass Jim bei jeder Story passende Geräusche und Grimassen machte – das sorgte für viele Lacher im Publikum. Wenn man sich umblickte, sah man überall fröhliche Gesichter.

Zwischendurch zeigte er uns Bilder von seiner Schule in Schottland. Er erzählte außerdem, dass seine Geschichten oft von Schülerinnen und Schülern erfunden worden seien.

Ich war wirklich überrascht, dass ich alles verstehen konnte – obwohl Jim fast nur Englisch sprach, außer wenn er „Mach mit!“ sagte. Ich glaube, vielen anderen ging es genauso!

Es war eine tolle und ganz besondere Englischstunde mit Jim Wingate.

Amelie Mangold (6m)



### Wie war's bei ...

#### Theateraufführung von „Animal Farm“ im MODEON

„Alle Tiere sind gleich. Aber manche sind gleicher als andere.“ Dieses Zitat aus George Orwells „Farm der Tiere“ hat wahrscheinlich jeder schon einmal gehört. Es bringt auf den Punkt, wie der sozialistische Traum von Gleichheit und Freiheit aller von einer selbstsüchtigen Machtelite in eine Schreckensherrschaft der Wenigen verwandelt wird. Wie zeitlos und aktuell die in Orwells Märchenfabel verarbeiteten Gefahren von Diktatur, Ideologie und Propaganda sind, führte das Landestheater Schwaben am 3. April im Modeon der Stadt Marktoberdorf unter der Regie von Mona Sabaschuss dem begeisterten Publikum – darunter auch wir, die Klasse 9g – eindrucksvoll vor Augen.

In dem Stück geht es um die Manor Farm, auf der die Tiere von ihrem Besitzer Mr. Jones ausgebeutet werden. Ausbeutung und Vernachlässigung arten schließlich so stark aus, dass die Tiere die Farm durch eine Rebellion übernehmen. Daraufhin leben sie zunächst glücklich und in Gleichheit, wobei sich jedoch aus der anfänglich egalitären Gesellschaftsordnung des „Animalismus“ zunehmend eine Diktatur unter der Führung der Schweine entwickelt. Dieses Geschehen erinnert stark an die Oktoberrevolution 1917 und den darauffolgenden Kommunismus, der sich schließlich unter Josef Stalin zu einer brutalen sozialistischen Diktatur wandelte.

Die Adaption von Orwells Erzähltext für die Bühne sowie die Inszenierung sind der Regisseurin Mona Sabaschuss gut gelungen. Das Bühnenbild war eher minimalistisch gestaltet, wurde aber trotzdem von den Schauspielern viel mit einbezogen und geschickt genutzt, was die Kulisse und das Bühnengeschehen sehr lebendig und überzeugend wirken ließ. Kernstück des Bühnenbilds war ein ca. vier Meter hoher Käfig, der in der Mitte der Bühne platziert wurde und gleichermaßen als Windmühle, Farmhaus und Gefängnis diente.

Der Anfang des Theaterstücks war sehr überraschend: Mit greller Heavymetal-Musik und lautem Geschrei „eroberten“ die Tiere den Zuschauerraum, sprangen über Stuhlreihen und tobten wild gestikulierend herum, was die Rebellion der Tiere darstellen sollte. Die Kostüme der Tiere waren relativ schlicht gehalten und erinnerten eher an abgewandelte Kleidung, als an wirkliche Kostüme. So trugen die Schweine z. B. eine Maske, die aus einer Strumpfhose bestand. Maskenbildnerin Monika Gora hatte viele interessante Einfälle, wie z. B. die eitle Stute Mollie –herrlich affektiert gespielt von Michael Naro-

ditski – mit sehr hohen Highheels und einem bauchfreien Top auszustatten.

Die Handlung wurde durch die besonderen Leistungen der Schauspieler für alle gut verständlich und zum Teil sehr empathisch und emotional dargestellt. Herausgestochen sind vor allem Roberta Monção, die als gutherzige Stute Kleeblatt mütterlich für die gesamte Tiergemeinschaft da ist, und später Napoleons hinterlistige Pläne durchschaut. Sie stach durch ihre akzentuierte und gut verständliche Sprechweise aus der Menge der Tiere heraus. Joscha Schönhaus glänzte in der Rolle von Boxer, einem starken, gutmütigen, aber auch sehr naiven Pferd mit hoher Arbeitsmoral, das aber leicht zu manipulieren ist. Auch Schönhaus spielte seinen Part laut, deutlich und immer emotional. Zu guter Letzt überzeugte Julia Schmalbrock in der Rolle des intelligenten und durchsetzungsstarken Schweines Napoleon, der im Zweikampf mit Snowball (tragisch-nachdenklich: Cindy Walther) schließlich die Alleinherrschaft auf der „Animal Farm“ übernimmt. Auch die Nebenrollen (André Stuchlik in einer Doppelrolle als Old Major und resigniert-zynischer Esel Benjamin sowie Joel Dufey als Picker) überzeugten durch ihr variables Spiel, mit dem sie die Geschehnisse häufig treffen kommentierten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Ensemble des Landestheaters Schwaben unter der Leitung von Monika Sabaschuss mit ihrer Inszenierung von George Orwells dystopischer Fabel das Publikum gut unterhalten und auch zum Nachdenken angeregt hat. Dazu trug auch die Einführung von Sven Kleine bei, der die Zuschauer vor der Aufführung über die Inszenierung und den historischen Hintergrund des Stückes informierte. Insgesamt kann man also sagen, dass die nur siebenköpfige Theatergruppe dem Publikum einen unterhaltsamen, aber auch sehr lehrreichen Abend schenkte. Daher ist es nur zu empfehlen sich dieses Theaterstück anzuschauen (oder das Buch zu lesen), da es eine äußerst erhellen- de Parabel über eine anfangs gut gemeinte, auf Freiheit und Gleichheit ausgerichtete Gemeinschaft ist, welche sich leider in eine diktatorische Gewaltherrschaft entwickelt. Damit ist Orwells „Animal Farm“ eine zeitlose Mahnung an uns alle, uns immer wieder bewusst zu machen, wie wertvoll Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit sind – und wie schnell sie verloren gehen können, wenn man sich nicht dagegen wehrt.

Autorenkollektiv 9g



## Les trois mousquetaires als Theaterstück in Landsberg

Am Dienstag, dem 25. März 2025, hatten ca. 50 Französisch lernende Schüler/-innen der 9., 11. und 12. Klasse die Chance, das Theaterstück "Les Trois Mousquetaires" im Stadttheater Landsberg zu besuchen.

Die Inszenierung der Theateradaption des Romans von Alexandre Dumas dem Älteren durch das Théâtre du Héron überzeugte auf der ganzen Linie: Sie war nicht nur unterhaltsam und humorvoll, sondern sorgte in ihrer Gesamtheit für eine fesselnde Atmosphäre, die immer wieder durch Momente aufgelockert wurde, in denen sich die Akteure in der Szene als Passanten verhielten und mit gekonnter Selbstironie ihr eigenes Stück auf amüsante Art und Weise kommentierten und kritisierten.

Trotz der begrenzten Besetzung von vier Schauspielern und einer Schauspielerin wurden alle neun Rollen überzeugend und ausgewogen dargestellt – unabhängig vom Geschlecht der Darsteller. Die klare und deutliche Aussprache sowie das simpel, aber bedeutungsvoll gestaltete Schauspiel erleichterten das Verständnis der französischen Sprache, sodass die Schüler dem Geschehen mühelos folgen konnten. Besonders beeindruckend waren die harmonischen Gesangs- und Tanz-

einlagen, die das Geschehen lebendig und anschaulich untermalten. Auch geschichtliche Aspekte, wie die charakteristischen Eigenschaften von König Ludwig XIII., seine Beziehung zu seiner Frau und seinen Beratern sowie die berühmte Affäre um den kostbaren Schmuck der Königin und den Duke of Buckingham, wurden geschickt in die Handlung eingebaut.

Mit viel Humor gelang es dem Ensemble, historische Elemente auf eine unterhaltsame Weise zu vermitteln.

Das Bühnenbild war bewusst einfach gehalten, sodass die Mischung aus Erzählung und Schauspiel besonders gut zur Geltung kam. Insgesamt bot "Les Trois Mousquetaires" eine kreative, amüsante und sprachlich gut verständlich gehaltene Darbietung, die nicht nur für Französischlernende ein Genuss war, sondern sogar französische Touristen anzog.

*Maxime Goettelmann, Q12*

Die Fachschaft Französisch dankt dem Verein der Freunde und Förderer des Gymnasiums Marktoberdorf für die Unterstützung!

Wir laden ein ...

**MÜSLI morning**

1€  
pro  
Portion

Knusprig, gesund & lecker -  
dein perfekter Start in den  
Schulntag!

DIENSTAG, 20. MAI • AB 7 UHR

**In der Aula**

- regional
- bio
- fairtrade

## Musical „My Fair Lady“ - Update

### Der Count-Down läuft! – Intensive Proben- und Vorbereitungsphase vor den Osterferien

"We are on track" – so beschreibt Regisseurin Andrea Mellis die Fortschritte bei der Probenarbeit für unser Musical-Großprojekt „My Fair Lady“. Die Zeit zwischen den Faschingsferien und den Osterferien stand ganz im Zeichen der Proben für den ersten Akt – und es geht mit großen Schritten voran! Unter der Leitung von Frau Mellis lag der Fokus besonders auf den komplexen Massen- und Tanzszenen zu Beginn des Stücks, welche einiges an Geduld, Schweiß und Durchhaltevermögen beanspruchen.

### Intensive Proben von Massen- und Tanzszenen sowie Einzelcoachings für die Haupt- und Nebendarsteller

Aber auch die Hauptrollen – vor allem Eliza Doolittle, Professor Higgins, Oberst Pickering, Elizas Vater Alfred Doolittle – und die vielen kleineren und größeren Nebenrollen probten ihre Choreografien, feilten an Ausdruck und Textverständnis und lernten unter der liebevoll-strengen Anleitung von Andrea Mellis alles unter einen Hut zu bringen: Textinterpretation, Mimik und Gestik, klare Aussprache, sichere Orientierung und Bewegung im Raum, natürliche Interaktion mit den jeweiligen Bühnenpartnern und vieles mehr! Allmählich fügen sich die Szenen zu einem erkennbaren Gesamtzusammenhang, was für einen zusätzlichen Motivationsschub bei den jungen Schauspielerinnen und Schauspielern sorgt.

### Unverzichtbar hinter den Kulissen des Gesamtkunstwerks: das P-Seminar „Kostüm und Maske“

Auch hinter den Kulissen wird weiter fleißig gearbeitet, geplant und vorbereitet, bis die Köpfe rauchen. So helfen die Schülerinnen und Schüler des P-Seminars „Kostüm und Maske“ unter der Leitung von Ruth Cebulj den Schauspielern dabei, in ihre Rollen einzutauchen, indem sie passende Kostüme entwerfen, diese selbst nähen und allen Rollen ein professionelles Theater-Make-Up verpassen. Dabei werden sie mit Frau Lindemann von einer Schülermutter unterstützt, die als Maskenbildnerin und Requisiteurin der „Oberdorfer Fasnacht“ über viel Erfahrung verfügt. Außerdem bringt die ehemalige Schülerin Amelie Schleich den Schülerinnen des Seminars bei, wie man tolle Kostüme entwirft, ohne den finanziellen Rahmen zu sprengen. Für ihre wichtige Arbeit wurde dem P-Seminar mittlerweile ein eigener Raum zur Verfügung gestellt, der nun als Bühnenschneiderei und Atelier eingerichtet ist und wo auch bereits die ersten Kostümanproben stattgefunden haben. Das Atelier fungiert neben einem weiteren Lagerraum im Keller der Schule als Theaterfundus für die unzähligen Kostüme, Hüte und Accessoires.

### Kein Theater ohne Bühnenbild: farbenprächtige Szenenbilder aus der Bühnenwerkstatt

Auch die Jungs des P-Seminars Bühnenbau unter der Leitung von Bernhard Kühn sind weiter fleißig am Schrauben, Zimmer und Streichen. Denn: Kein Theater ohne Bühnenbild! In den vergangenen Monaten konzipierten die Schüler sieben verschiedene Szenenbilder, die vom „Covent Garden Market“ bis hin zu Professor Higgins' Arbeitszimmer reichen. Dazu haben die Bühnenbauer um Bernhard Kühn zunächst ein Modell der Modeon-Bühne im Maßstab 1 : 60 gebaut, um dadurch die Planung zu erleichtern und sowohl die Abmessungen als auch die Anordnung der einzelnen Bühnenelemente besser abschätzen zu können. In den verbleibenden zweieinhalb Monaten bis zur Premiere arbeiten sich die Bühnenbauer nun von den großen zu den kleinen Bühnenelementen durch, schreinern, basteln und organisieren Bühnenmöbel und Requisiten, um so Schritt für Schritt die einzelnen Szenenbilder zum Leben zu erwecken.



Man sieht: Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und das Musical nimmt nun immer weiter Gestalt an. Das muss auch so sein, denn die Premiere am 14. Juli im MODEON rückt allmählich immer näher. Der Countdown läuft! Im Juli erwartet uns alle eine unvergessliche Show – ihr könnt gespannt sein!

Wir vom P-Seminar „Musical-PR“ waren in den letzten Wochen und Monaten ebenfalls nicht untätig und haben die Proben und Vorbereitungen mit der Kamera begleitet. Außerdem haben wir fleißig am Programmheft gearbeitet. Mit unserer Bildergalerie wollen wir euch einen Einblick in die intensive Proben- und Vorbereitungsphase geben. Die neuesten Entwicklungen könnt ihr immer auch auf unserem Instagram-Kanal @myfairlady\_gymmod verfolgen. Stay tuned!

Euer P-Seminar „Musical-PR“



## Hinweis

### **My Fair Lady**

Musical nach Bernard Shaws „Pygmalion“ und dem Film von Gabriel Pascal, Buch von Alan Jay Lerner, Musik von Frederick Loewe, Deutsch von Robert Gilbert, Allgäuer Version von Andreas Breitruck

Premiere am 14. Juli 2025, 19 Uhr, im MODEON  
weitere Aufführungen am 15., 16., 17., 18.07.2025, jeweils 19 Uhr

Karten ab 01.06.2025 unter [www.dein-ticket.shop](http://www.dein-ticket.shop)

Wir laden ein ...

„Verleih uns Frieden“

Ein **Konzert** mit musikalischen Friedensbotschaften gestalten die Schülerinnen und Schüler der Gesangsklasse Angelika Huber und des Begabtenkurses STIMM:FIT am **Sonntag den 18. Mai 2025 um 18 Uhr in St. Martin**. Dabei erklingt eine Auswahl an Vokalwerken für verschiedene Besetzungen von Gesangssolisten über kleinere Ensembles bis hin zu größeren Chorbesetzungen. Im Mittelpunkt stehen romantische Kompositionen der Geschwister Fanny und Felix Mendelssohn sowie Barockwerke von Georg Friedrich Händel. Unterstützt werden die jungen Sängerinnen und Sänger von Eva Prielmann und Birgit Brücklmayr an Klavier und Orgel.

WERKE VON HÄNDEL, FELIX & FANNY MENDELSSOHN

ORGEL BIRGIT BRÜCKLMAYR

BEGABTENKURS STIMM:FIT GESANGSKLASSE ANGELIKA HUBER

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DES GYMNASIUMS MARKTOBERDORF

KLAVIER EVA PRIELMANN

**VERLEIH UNS FRIEDEN**

SONNTAG 18. MAI 2025 18 UHR ST. MARTIN MARKTOBERDORF

**Franz Schubert**  
**Die schöne Müllerin**

Luke Sinclair  
Tenor

Stefan Wolitz  
Klavier

Sonntag, 1. Juni 2025  
18.00 Uhr  
Arthur-Groß-Saal des  
Gymnasiums Marktoberdorf  
Eintritt frei.

Impressum

Gymnasium Marktoberdorf  
Mühlsteig 23  
87616 Marktoberdorf

Telefon: 08342/9664-0  
Fax: 08342/9664- 60  
E-Mail: [verwaltung@gymnasium-marktoberdorf.de](mailto:verwaltung@gymnasium-marktoberdorf.de)  
[www.gymnasium-marktoberdorf.de](http://www.gymnasium-marktoberdorf.de)

Redaktion: S. Holm, Th. Krebs

Termine

- 5. – 9. Mai, Mo – Fr**  
Neuanmeldung für künftige Fünftklässler/-innen  
(Mo – Do: 8.00 – 17.00 Uhr, Fr: 8.00 – 12.00 Uhr)
- 5. Mai, Mo**  
ab 8.00 Uhr: Autorenlesung mit Sabrina Kirschner (5. Klassen)
- 6. Mai, Di**  
8.00 – 11.20 Uhr: Suchtprävention (9a)
- 7. Mai, Mi**  
3. Leistungsstandsbericht (5. – 11. Jgst.)
- 9. Mai, Fr**  
9. Jgst./Q12: Ausbildungsmesse im MO-DEON
- 9. Mai, Fr**  
14.00 – 16.30 Uhr: Elternsprechtage
- 11. – 13. Mai, So – Di**  
Talentseminar
- 12. – 18. Mai, Mo – So**  
11. Jgst.: Irlandaustausch: New Ross in MOD
- 13. Mai, Di**  
17.30 Uhr: Klassenkonzert der 5g, 5m, 18.45 Uhr: Klassenkonzert der 6g, 6m mit Auftritten des Unterstufenchors und des Nachwuchsorchesters
- 14. Mai, Mi**  
19.00 Uhr: Konzert des Leistungsfachs Musik
- 19. – 26. Mai, Mo – Mo**  
Frankreichtausch der 10. Jgst (MOD in Besançon)
- 19. Mai, Mo**  
19.00 Uhr: Mittelstufenchor und Jugendchor OAL gestalten "30-Minuten-Konzert" in der Basilika St. Ulrich, Augsburg
- 20. Mai, Di**  
8.00 – 11.20 Uhr: Suchtprävention (9b)
- 21. Mai, Mi**  
8.00 – 11.20 Uhr: Suchtprävention (9c)
- 25. – 31. Mai, So – So**  
Sprachaufenthalt Broadstairs (9. Jgst.)
- 29. Mai – 1. Juni, Do – So**  
Schwäbische Chorakademie auf dem Deutschen Chorfest in Nürnberg
- 1. Juni, So**  
18.00 Uhr: Liederabend  
Franz Schubert: "Die schöne Müllerin"  
Luke Sinclair, Tenor  
Stefan Wolitz, Klavier